

Eine Veranstaltungsreihe
im Herbst 2023 in Bozen

Aktuelle Fragen der
Klimagerechtigkeit
und ökosozialen
Transformation im
Dialog zwischen den
Generationen

ZEITENWENDE KLIMAKRISE

„Zeitenwende“ (Olaf Scholz) war eines der Schlüsselworte, das den Bruch mit der bisherigen Politik des Westens gegenüber dem Regime im Kreml seit dem 24.2.2022 markierte. Eine länger anhaltende Zeitenwende beschert uns der menschengemachte Klimawandel, der schon seit über 40 Jahren empirisch beobachtet wird. Die Erderhitzung zwingt uns zum Umsteuern in Politik und Ökonomie, aber auch zu tiefgreifenden Veränderungen in Gesellschaft und Kultur: steigende Energiekosten, neue Anstrengungen für die Anpassung an den Klimawandel, ein Leben mit geringerem Energie- und Ressourcenverbrauch, mit weniger Globalisierung, Mobilität und Verschwendung.

Wird sich das demokratische System unbeschadet behaupten können? Werden wir die Klimakrise sozial gerecht bewältigen können? Wird die Energiewende trotz Unwägbarkeiten und Rückschlägen gelingen? Müssen wir definitiv Abschied nehmen von permanent wachsender Wirtschaft, Mobilität, Einkommen und Konsum? Wird die Globalisierung gar zurückgedreht in eine „Ökonomie der kurzen Wege“? Werden wir auf manche energieintensiven Tätigkeiten verzichten können und warum bewegen sich Politik und Gesellschaft trotz drohender Gefahren so langsam?

Neben Belastungen und Risiken bietet diese Zeitenwende auch eine Fülle von Chancen, unsere Wirtschaft und Gesellschaft zu einer nachhaltigen Gesellschaft und zu einem „guten Leben für alle“ umzubauen. Vor allem junge Menschen kümmern sich immer mehr um diese zentralen Fragen ihrer eigenen Zukunft und der zukünftigen Gesellschaft weltweit und in Südtirol. Auch viele Ältere engagieren sich aktiv für die Bewältigung dieser ganz aktuellen Herausforderungen, doch manchmal gehen die Sichtweisen zwischen Jung und Alt auseinander.

Deshalb bietet diese Veranstaltungsreihe Platz für einen Dialog zwischen älteren und jüngeren Jahrgängen, zwischen Fachleuten, Engagierten aus der Umweltschutz- und Klimaschutzbewegung und allen Interessierten. Dieser Dialog soll Einschätzungen der „Zeitenwende“ aus verschiedenen Perspektiven artikulieren, die auch von Alter und jeweiliger Lebenslage geprägt sind. Den Einstieg in die Diskussion gestalten immer zwei oder drei besondere Gäste.



Heimatpflegeverband

SÜDTIROL

Verein zur Förderung des Gemeinwesens



1 **Dienstag, 12.9.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besonderer Gast:
Prof. Georg Kaser, Glaziologe
und Mitglied des Weltklimarats IPCC

ZEITENWENDE ODER „BUSINESS AS USUAL“?

Der Klimaplan Südtirol 2040 und seine Umsetzung zwischen Lobbyinteressen und Nachhaltigkeitsprogrammen

Die Erderhitzung auf 1,5° gegenüber der vorindustriellen Zeit beschränken: zu diesem Ziel haben sich alle Staaten im Klimaschutzabkommen von Paris 2015 verpflichtet. Um es einzuhalten, müsste vor allem die Bevölkerung in den Industrieländern ab 2040 klimaneutral leben. Wie ist das realistisch umzusetzen? In Österreich hat ein groß angelegter Klima-Bürgerrat eine umfassende Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 vorgelegt. Taugt diese Strategie, um Österreich emissionsfrei werden zu lassen? Würde dasselbe auch für Italien und Deutschland gelten?

Am 18.7.2023 hat die Landesregierung den Klimaplan 2040 vorgestellt, der 157 Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 umfasst. Damit bekommt die Klimaschutzpolitik des Landes ein klareres Profil. Reicht dieses Programm aus? Wird jetzt mit dem Klimaschutz Ernst gemacht? Werden die Maßnahmen zur Emissionsreduktion notfalls gegen die mächtigen Lobbys durchgesetzt? Welche Maßnahmen wären wirklich nötig, um Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen?



Foto: Letzte Generation

2 **Dienstag, 26.9.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
Christian Troger, 40 Jahre lang
Gewerkschafter beim UIL/SGK,
Nathan Previdi, Fridays for Future
South Tyrol

KLIMAGERECHTIGKEIT: WELCHE NEUEN KONFLIKTE? WELCHE LÖSUNGEN?

Klimaschutz und Klimaanpassung als zutiefst soziale Fragen

Beim Klimaschutz geht es darum, ein limitiertes CO₂-Budget zu halten, um die 2 Grad Erderhitzung nicht zu überschreiten. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der Industrieländern und vor allem der Wohlhabenden weltweit liegt völlig außerhalb dieses Emissionsbudgets. Auch die Südtiroler stoßen im pro Kopf einschließlich der „grauen“ Emissionen über 7 t CO₂ im Jahr aus (2017, Klimahaushalt-Agentur). Der Klimawandel wirkt sich auf die sozial Schwächeren (Länder, soziale Schichten, Personen) negativer aus als auf die Wohlhabenden. Haben die älteren Generationen das Recht, die Lebensgrundlagen so überzustrapazieren, dass nachfolgende Generationen existenzielle Probleme erfahren? Haben die Industrieländer das Recht, permanent die Erderhitzung auf Kosten der ärmeren Länder zu befeuern? Wenn der gesamte Kuchen nicht mehr wächst, wie wird er verteilt? Wenn klimafreundliches Konsumieren und Freizeitverhalten finanziell aufwändiger werden, wer wird zur Einschränkung gezwungen und wer trägt die Lasten? Die Energiewende und die Abkehr vom permanenten Wachstum müssen mit der sozialen Gerechtigkeit zusammengedacht werden. Aber wie?

DEMOKRATIE UND KLIMAWANDEL

Militanter Aktionismus oder die Langsamkeit demokratischer Prozesse?

Heute sind die Auswirkungen der Erderhitzung auf Ökosystem und Lebensbedingungen allgemein bekannt, doch die starke Reaktion bleibt aus. Die Klimapolitik spielt bei Wahlen immer noch eine nachrangige Rolle. Bei Umfragen erklären die meisten Menschen – auch in Südtirol – den Klimaschutz zu einer Priorität. Doch beim konkreten politischen Handeln bleibt der Großteil der Menschen passiv. Für viele scheint die Klimakrise noch in weiter Ferne zu liegen. Extinction Rebellion, die „Letzte Generation“ und andere Bewegungen kämpfen mit militantem Protest gegen Gleichgültigkeit und mangelnde Konsequenz der Regierungen. Gleichzeitig protestieren Gelbwesten, LKW-Fahrer, Landwirt:innen gegen die Verschärfung sozialer Ungerechtigkeit durch die Preiserhöhung der fossilen Treibstoffe und Industrielobbys machen ihre Profitinteressen gegen notwendige Klimamaßnahmen geltend. Sind unsere Demokratien in der Lage, notwendige Reformen für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit durchzusetzen? Reagiert unser System zu langsam, zu träge? Handeln Autokratien gar schneller und wirksamer im Sinne des Klimaschutzes? Fällt die Bevölkerung bei Wahlen auf billige Slogans der Populisten herein? Welche Chancen hat die direkte Bürgerbeteiligung?

„WARUM MACHEN WIR ES NICHT EINFACH?“

Die Psychologie der Klimakrise

Seit 31 Jahren (Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro) ist der Klimawandel wissenschaftlich erfasst und allgemein bekannt. Seit einer Generation steht der Kampf gegen die Erderhitzung auf der internationalen politischen Agenda. Wir wissen längst, dass wir etwas ändern sollten und wissen, was zu tun wäre, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Warum machen wir es nicht einfach? Mit dieser Frage befasst sich die Umweltpsychologie, die auch der Frage nachgeht, wie Informationen zum Klimawandel und politische Strategien geartet sein sollten, um die Menschen tatsächlich zu einem nachhaltigeren Lebensstil zu führen. Was hält die Menschen davon ab, umweltfreundlich zu handeln? Wie sollte über den Klimawandel informiert werden, damit sich die Menschen dem Thema öffnen und nicht auf Widerstand gehen? Versprechen freiwillige oder verpflichtende politische Maßnahmen mehr Erfolg? Wie wird in Südtirol mit diesem Thema umgegangen? Wie soll die Klimaschutzbewegung vorgehen? Welche Aufgaben kommen dem Bildungssystem zu?



3 **Dienstag, 10.10.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus,
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
Stephan Lausch, Koordinator der
Initiative für mehr Demokratie,
Anna Luther, Journalistin bei salto.bz



4 **Dienstag, 24.10.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
Christine Baumgartner, Psychologin
und Umweltaktivistin,
Claudia Plaikner, Obfrau des
Heimatspflegeverbands Südtirol,
Markus Cappello, Funktionär der
Gewerkschaft AGB/CGIL



5 **Dienstag, 7.11.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
Hanspeter Niederkofler, Verkehrs-
experte QNEX, Plattform Pro Pustertal,
Moritz Holzinger, Fridays for Future South
Tyrol und Letzte Generation Innsbruck,
Florian Trojer, Heimatpflegeverband
Südtirol

ABSCHIED VON DER AUTOGERECHTEN GESELLSCHAFT?

Die Mobilität der Zukunft zwischen E-Auto und Mobilität nach menschlichem Maß

Der Verkehr verursacht mit 44% den Löwenanteil der in Südtirol direkt erfassten Treibhausgasemissionen. Die Klimaneutralität bis 2040 steht und fällt also mit starken Beschränkungen des Verkehrsaufkommens. Allein, der neue Landesplan für nachhaltige Mobilität 2035 setzt zwar klar auf den „Umweltverbund“ (Bahn, Bus, Beine, Fahrrad), doch eine echte Reduzierung des Verkehrsvolumens ist noch nicht abzusehen. Vor allem der Güter-Transitverkehr wächst weiter, der motorisierte Individualverkehr – hausgemacht und von außen kommend – droht, wegen des Tourismus weiter zu steigen. Reicht die Elektrifizierung der Kfz für die Verkehrswende? Wie muss die Mobilität der Zukunft organisiert sein, um mit Klimaneutralität vereinbar zu sein? Ältere Menschen können sich ausgiebige Mobilität mit allen Verkehrsmitteln leisten einschließlich Flugreisen, Kreuzfahrten, SUV und Motorrädern. Junge Menschen wollen auch reisen und individuell mobil sein. Doch wie lässt sich das mit konsequentem Klimaschutz vereinbaren? Wie sieht das klimaneutrale Reisen der Zukunft aus? Kann man in Zukunft ohne eigenes Auto leben?

IST DIE ERDE UNGEEIGNET FÜR UNSER WIRTSCHAFTSSYSTEM?

Kapitalismus und Klimakrise

Würden fast alle Menschen so viel an Ressourcen aller Art verbrauchen wie die Deutschen, würden jährlich fast drei Erden verbraucht. Die planetaren Grenzen sind in vieler Hinsicht längst überschritten. Die Expansion der kapitalistischen Marktwirtschaft war nur möglich durch den kolonialen Zugriff der historischen Industrieländer auf die Ressourcen in allen Kontinenten, der bis heute andauert. Aufstrebende Schwellenländer haben das Modell übernommen, fordern ihren Teil an Ressourcen und Energie, doch die Erde gibt das nicht her. Die Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt nehmen dramatisch ab, die Atmosphäre lässt sich nicht unbegrenzt als CO₂-Deponie nutzen, die Meere nicht unbegrenzt als Plastikdeponie. Die „imperiale Lebensweise“ (U. Brand/M. Wissen, 2017) ist nicht nachhaltig, Ulrike Herrmann sieht das Ende des Kapitalismus kommen (Das Ende des Kapitalismus, 2022). Reicht nun das grüne Konzept, die Marktwirtschaft sozial und ökologisch zu reformieren? Oder braucht es einen radikaleren Systemumbau zu einer „solidarischen Lebens- und Wirtschaftsweise“ (ILA Kollektiv) oder gar eine „ökosozialistische Alternative“ (Christian Zeller, Revolution fürs Klima)?

6 **Dienstag, 21.11.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
Prof. Kris Krois, Fakultät für Design und
Künste an der Freien Universität Bozen,
Olivia Kieser, Mobilitätsexpertin
bei der STA und Klimaaktivistin

EINE ÖKONOMIE DER KURZEN WEGE

Von der Globalisierung zur regionalen Kreislaufwirtschaft

Kostenwahrheit, Lieferketten zurückbauen, Abhängigkeiten reduzieren, regionale Kreisläufe fördern: diese Stichworte fallen immer wieder in der klimapolitischen Diskussion. Die heute üblichen EU-weiten oder gar globalen Produktionsketten werden immer länger und komplizierter. Jeder Arbeitsschritt wird dort ausgeführt, wo er am billigsten zu haben ist. Von der Rohstoffgewinnung über die Veredelung und Herstellung der Bestandteile bis zur Endfertigung der Produkte, die dann über Verteillager und Shops endlich zu den Kunden gelangen, werden unglaubliche Strecken zurückgelegt. Würden alle Umweltkosten in Rechnung gestellt, wären Preise und Konsumangebot anders beschaffen: schon im EU-Binnenmarkt würden sich viele Formen heutiger Arbeitsteilung nicht mehr lohnen. In Europa leiden viele Regionen wie Südtirol unter übermäßigem Verkehr, der Mensch, Umwelt und Klima belastet und strukturelle Abhängigkeiten von außen schafft. Es wäre längst Zeit für einen Rückbau der Lieferketten zu einem klimakompatiblen Maß. Doch wie sieht eine „Ökonomie der kurzen Wege“ aus? Wie kann man für Kostenwahrheit sorgen? Soll der internationale Handelsaustausch begrenzt werden? Was bedeutet das für eine kleine, aber eng mit dem Umfeld verflochtene Alpenregion wie Südtirol?

ABSCHIED VOM WACHSTUMSPARADIGMA?

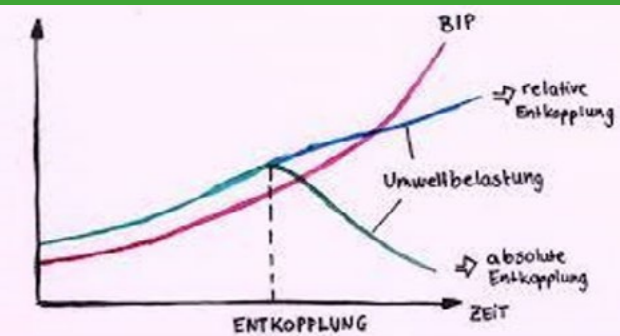
Konsistenz, Effizienz und Suffizienz

Der Klimawandel bringt immer mehr Menschen dazu, Theorie und Praxis des Wirtschaftswachstums zu hinterfragen. Aber weltweit dominiert immer noch Wachstumsdenken. Wo bleibt ein neuer politischer Orientierungsrahmen, der ohne Wachstum als zentrales Ziel auskommt? Konkrete Alternativen liegen schon vor. So geht die Postwachstumsökonomie von der These aus, dass die absolute Entkopplung des Energie- und Ressourcenverbrauchs vom Wirtschaftswachstum nicht möglich ist. Deshalb ist Suffizienz statt Wachstum angesagt. Doch Suffizienz ist angst- und risikobehaftet, man verbindet sie mit Verzicht und Einschränkung des heutigen Lebensstandards. Während die Politik aufs „grüne Wachstum“ mit erneuerbarer Energie setzt, geht die Postwachstumsökonomie weiter unter dem Motto: Befreiung vom Überfluss und eine Kultur der Genügsamkeit. Für echte Nachhaltigkeit müssen Produktion und Konsum gesenkt, die „systemischen Wachstumstreiber“ zurückgefahren werden. Was bedeutet das konkret für die Lebensweise in den Industrieländern? Wie lässt sich das mit sozialer Gerechtigkeit und mit den Ansprüchen der Entwicklungsländer vereinbaren? Lässt sich der Verzicht auf Wachstum kurzfristig und ohne Zwang bewerkstelligen? Und was bedeutet eine Strategie der Suffizienz für Südtirol?



7 **Dienstag, 5.12.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
Klauspeter Dissinger, Oldies for Future,
Daria Habicher, Sozioökonomin,
Mitbegründerin der LIA Collective



8 **Dienstag, 19.12.2023**
17:30-19:30 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Seminarraum 4. Stock

Besondere Gäste:
David Hofmann, Neurowissenschaftler,
Mitglied von Climate Action, Scientists
for Future und Extinction Rebellion,
Thomas Benedikter, Wirtschaftswissen-
schaftler, Lehrbeauftragter
Univ. Bozen und HFH Hamburg,
Moderation: Theresa Kurz,
Climate Action South Tyrol

Foto: Markus Lobis





Dialog mit Fachleuten und zwischen den Generationen

Mit dieser Reihe bieten die Veranstalter einen Raum, um zentrale Fragen der Klimapolitik und des Klimaschutzes zusammen mit Fachleuten und im Austausch mit allen Teilnehmenden zu vertiefen. Zum Einstieg gibt es zwei oder drei kurze Impulsreferate, doch die Hälfte des Abends ist der Diskussion vorbehalten. Diese Veranstaltungsreihe soll Gelegenheit für einen qualifizierten Dialog zwischen der älteren und jüngeren Generation zu wichtigen Fragen rund um den Klimawandel bieten.

Ort: Waltherhaus Bozen, 4. Stock, Seminarraum des Heimatpflegeverbands

Zeit: 17:30 – 19:30 Uhr (pünktlicher Beginn)

Veranstalter: Heimatpflegeverband Südtirol, Climate Action South Tyrol, POLITIS

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich.

Teilnahmegebühr: Spende erwünscht.

Koordination: Thomas Benedikter

Technische Betreuung: Florian Trojer

Moderation: Thomas Benedikter und Theresa Kurz

Förderung: Amt für Weiterbildung des Landes Südtirol

Das Buch zur Veranstaltungsreihe

Thomas Benedikter (Hg.)

Klimaland Südtirol?

Regionale Wege zu
konsequentem Klimaschutz

arcaedizioni Lavis, 2022

Euro 15,00, 184 Seiten,

ISBN 978-88-88203-88-1.

Freies Herunterladen unter www.politis.it

Mit Beiträgen von:

Thomas Streifeneder und Miriam L. Weiß, Hans Heiss,
Kris Krois, Norbert Lantschner, Christian Fischer, Peter Erlacher,
Stefan Zerbe, Klimaclub Südtirol, Stefan Perini, Elisabeth Präauer, Peter
Kasal, Kathrin Kofler, Markus Lobis und Philip Klewein, Johanna Donà
und Johannes Engl, Thomas Benedikter, David Hofmann, Silke Raffener,
Georg Niedrist und einem Vorwort von Susanne Elsen.

